

Welche Leitprinzipien der Netzentgeltbildung können herangezogen werden?

Jan Kiskemper

Göttinger Energietage

28. März 2014

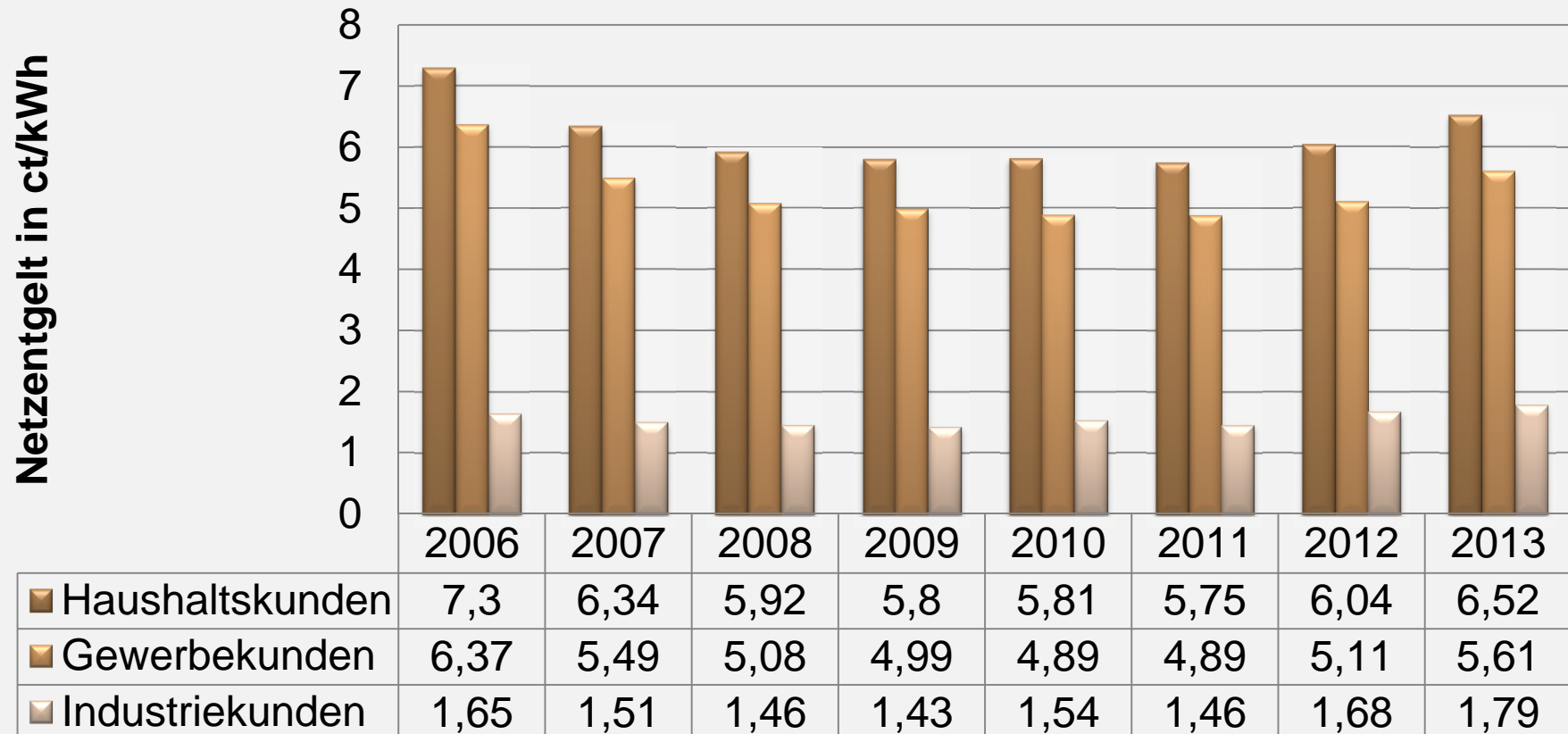
Gliederung

- **Ausgangssituation**
- Lösungsansätze
- Leitprinzipien

Ausgangssituation

Höhe der Netzentgelte

Entwicklung der Netzentgelte

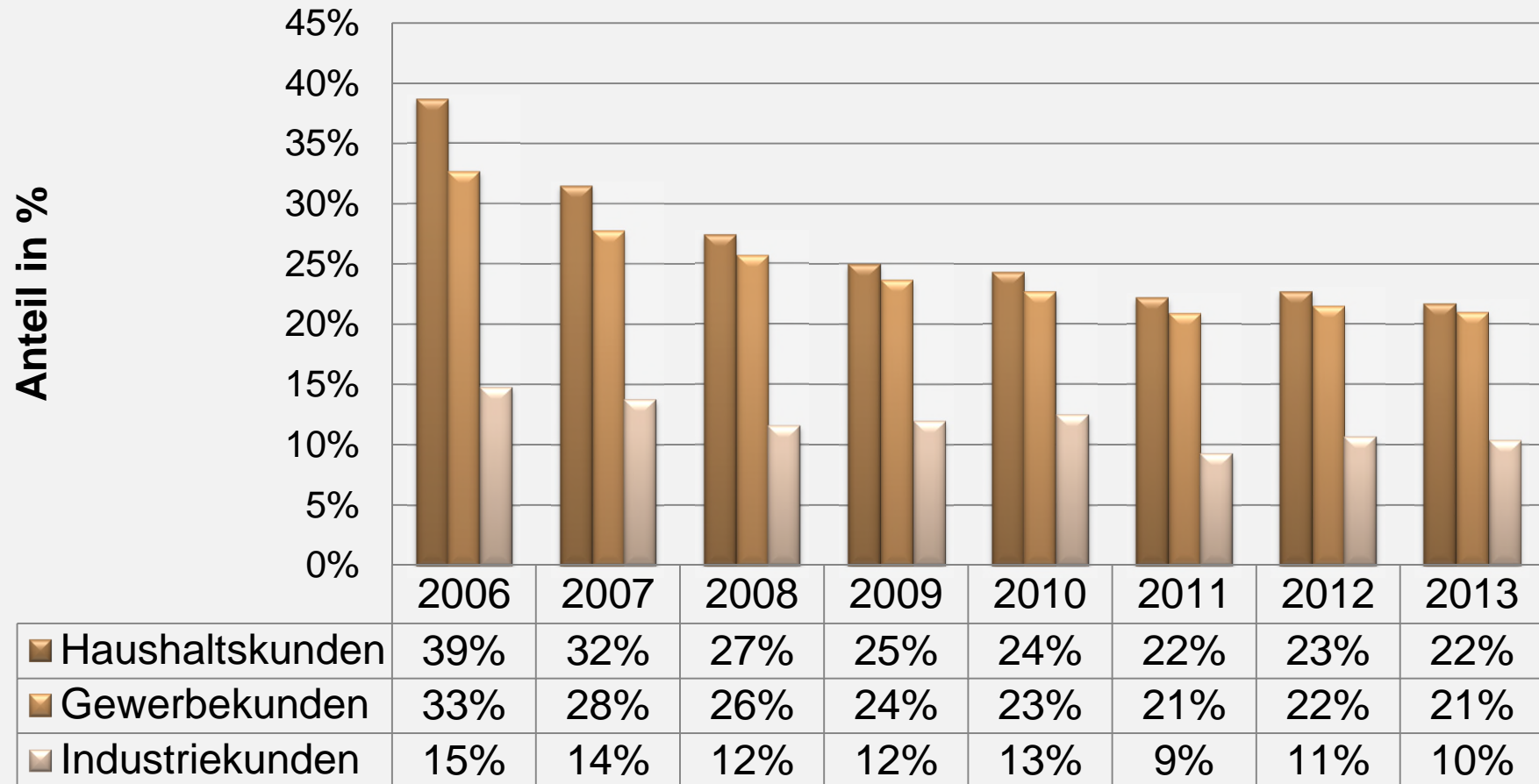


Entwicklung der durchschnittlichen, mengengewichteten Netzentgelte in ct / kWh
Quelle: BNetzA-Monitoringbericht 2013

Ausgangssituation

Anteil Netzentgelte am Strompreis

Entwicklung der Netzentgeltanteile am Strompreis

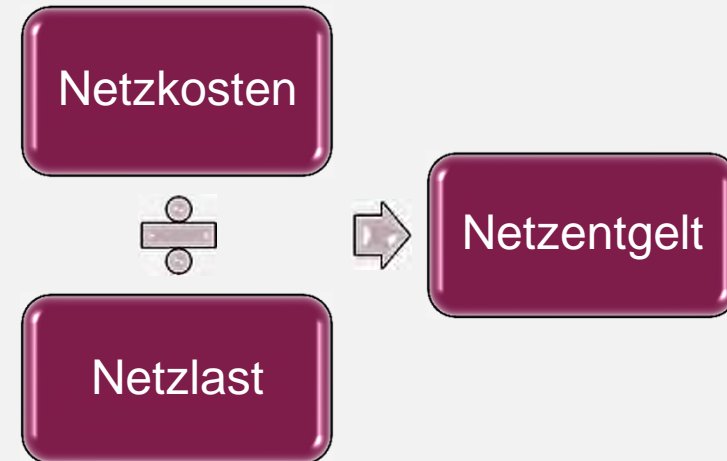


Daten aus BNetzA-Monitoringbericht 2013

Ausgangssituation

Netzentgeltsystematik

- Netzentgeltsystematik lt. StromNEV:
 - Systematik aus Verbändevereinbarung
 - Arbeitspreis, Leistungspreis/Grundpreis
 - Gleichzeitigkeitsfunktion („g-Kurve“)



Netzentgelte und weitere Entgeltbestandteile

gültig ab 01.01.2014

Entgelte für Lastprofilkunden

Netznutzung

Die Preise gelten nur für die Niederspannungsebene und bestehen ausschließlich aus Arbeitspreisen.

Der Arbeitspreis ist für die gesamte im Abrechnungszeitraum in der Niederspannung bezogene Wirkarbeit zu bezahlen.

Entgelte für Wirkarbeit	
Arbeitspreis	5,09 ct/kWh
Arbeitspreis für Speicherheizungen	1,82 ct/kWh
Arbeitspreis für unterbrechbare Wärmepumpen	1,82 ct/kWh



Seite/Umfang
1/8
Version
01.01.2014

Jetzt Tarif berechnen

Personen im Haushalt: Ihr Jahresverbrauch: kWh Ihre Lieferadresse:

Ihr Jahrespreis ³⁾

498 €

Die Kostenschätzung basiert auf dem von Ihnen angegebenen Jahresverbrauch von 1.900 kWh.

Grundpreis ⁴⁾	8,00 €/Monat
Verbrauchspreis ⁴⁾	26,42 Cent/kWh
Mindestlaufzeit ⁵⁾	12 Monate
Treue-Bonus ¹⁾	35,00 €
Willkommens-Bonus ¹⁾	65,00 €

Bestellen

Netzentgelte aktuell Stromnetz Berlin GmbH

Stromtarif Vattenfall Natur12 Strom

Ausgangssituation

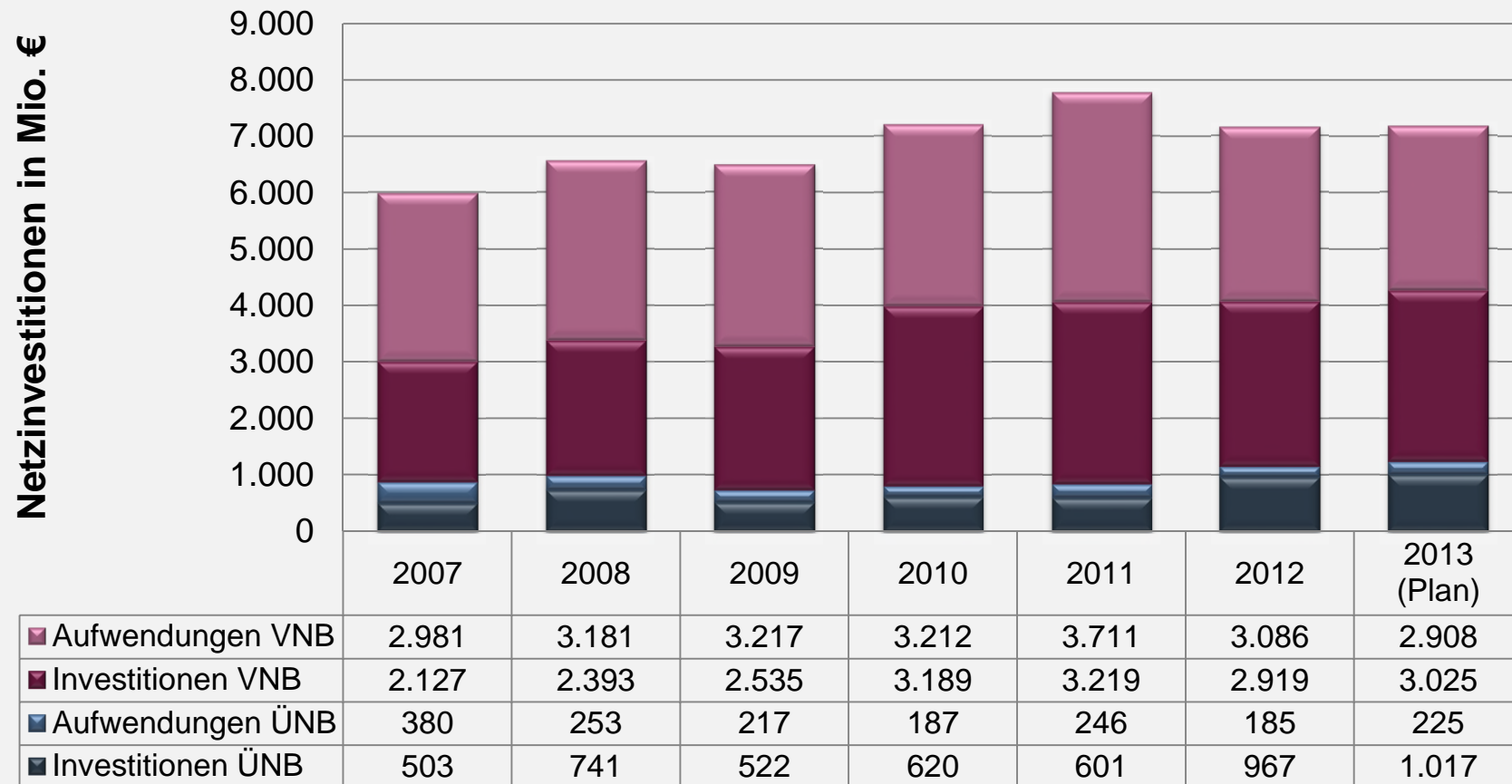
Netzkosten

- Netzkosten sind Fixkosten:
 - Großteil der Kosten definiert durch Auslegungsleistung und Struktureigenschaften
- Bezogene Arbeit (kWh) verursacht nur geringen Kostenanteil
- Langlebige Netzinfrastruktur:
 - Aktuelle Investitionen prägen Kosten der nächsten 50 Jahre
- Energiewende:
 - Zusätzliche Investitionen in Aus- und Umbau der Energieinfrastruktur -> Struktureller Kostenaufwuchs

Ausgangssituation

Steigende Investitionen in Netzinfrastruktur

Investitionen und Aufwendungen für die Netzinfrastruktur der Stromnetzbetreiber lt. BNetzA-Monitoringbericht 2013



Ausgangssituation

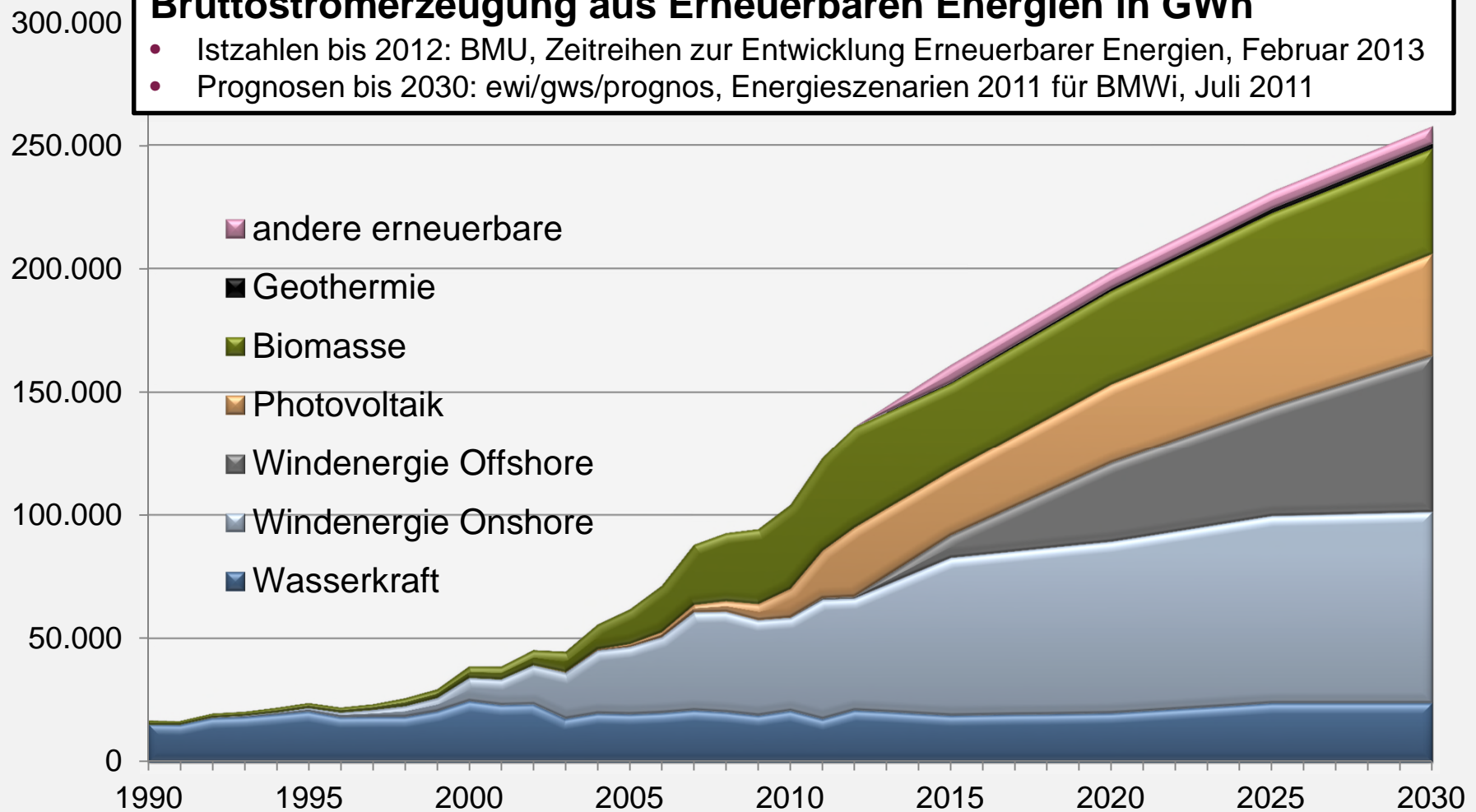
Netzlasten

- Energieeffizienz führt zu Verbrauchsrückgang (Energiekonzept 2010):
 - Senkung Stromverbrauch um 10% bis 2020, 25% bis 2050 (zu 2008)
- Steigende Eigenerzeugung/Selbstverbrauch
- Einspeisemanagement
- Lastmanagement (Smart-Grid-Ansätze, Ampelkonzept)
- Demografische Veränderungen, Strukturwandel
- Veränderte Höchstlastbeiträge (Zunahme von Gleichzeitigkeiten?)
- Elektromobilität?
- Batteriespeicher?

Ausgangssituation: Ausbau Erneuerbarer Energien

Bruttostromerzeugung aus Erneuerbaren Energien in GWh

- Istzahlen bis 2012: BMU, Zeitreihen zur Entwicklung Erneuerbarer Energien, Februar 2013
- Prognosen bis 2030: ewi/gws/prognos, Energieszenarien 2011 für BMWi, Juli 2011

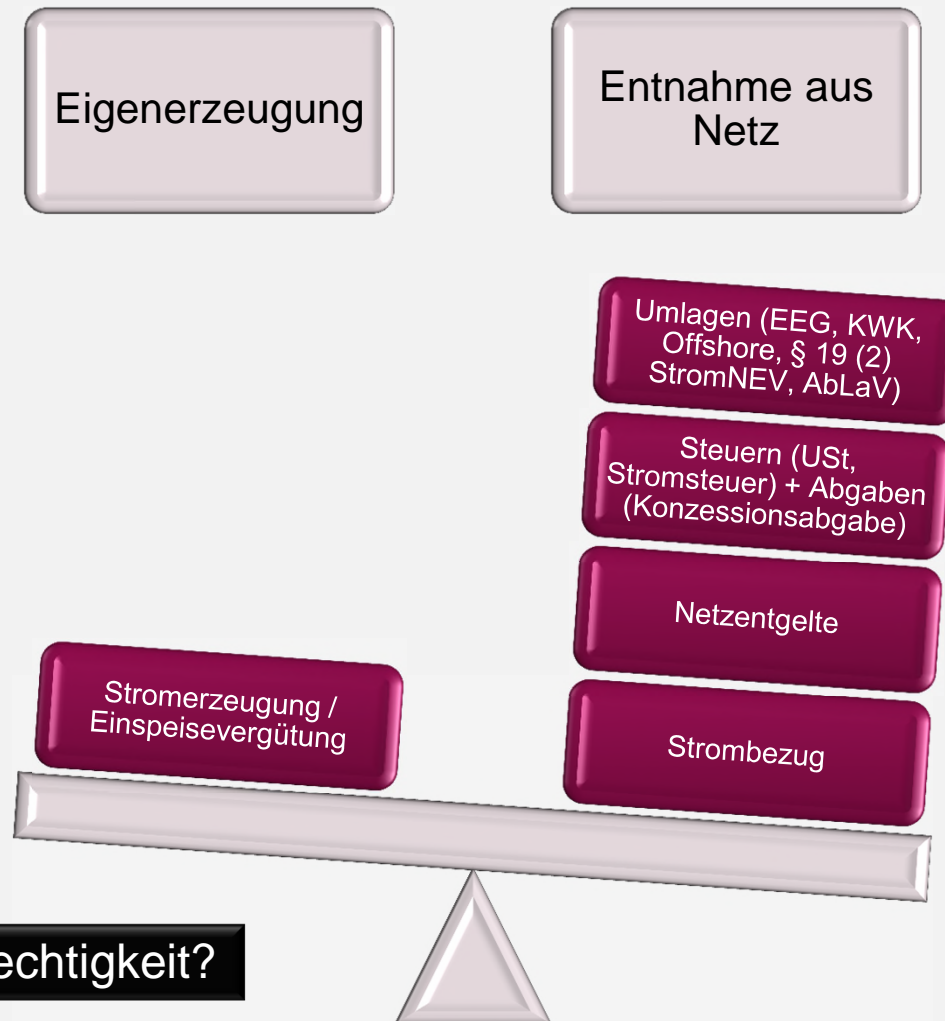


Dezentralisierung Sich-selbst-verstärkender-Kreislauf



Anstieg der spezifischen Netzentgelte durch Rückgang der entgeltrelevanten Mengen aufgrund einer zunehmenden dezentralen Erzeugung.

Entsolidarisierung durch Vorteile für Eigenerzeugung/Eigenverbrauch



Eigenerzeugung/Eigenverbrauch

- Auch Letztverbraucher mit Eigenerzeugung nutzen die (Dienst)Leistungen aus dem Netz (Absicherung Stromversorgung, Frequenzhaltung)
- Herausnahme der Eigenverbrauchsmengen aus der umlagefähigen Letztverbraucher Menge bewirkt weitere Anreize zu Eigenverbrauch
→ sich selbst verstärkender Kreislauf
- Kritische Überprüfung der energiewirtschaftlichen Ausnahmetatbestände – nicht nur bzgl. EEG – hinsichtlich Selbstverbrauch und Vermarktung von Strom im räumlichen Zusammenhang notwendig.

Ausgangssituation

Herausforderungen

Absehbar sind deutliche Änderungen:

- Erzeugung (Verlagerung Erzeugungsschwerpunkte, dezentrale Erzeugung, Eigenerzeugung, Volatilität)
 - Lasten (Verbrauchsrückgang, Lastmanagement, Gleichzeitigkeiten)
 - Kosten (struktureller Kostenzuwachs)
 - Technik (Smart Meter, Smart Grid)
 - Netzfunktion (von Versorgung zu Abtransport/Kapazitätsbereithaltung)
- Tendenziell steigende Netzentgelte

Herausforderung:

- Sachgerechtere Allokation der Kosten, um eine nachhaltige, solidarische Finanzierung der Netzinfrastuktur sicherzustellen.

Ausgangssituation Auf einen Blick



Gliederung

- Ausgangssituation
- **Lösungsansätze**
- Leitprinzipien

Lösungsansätze BDEW-Projekt

- Entwicklung eines modellhaften Netzes
- Berechnung von Entgeltstrukturen für das modellhafte Netz
- Plausibilisierung der Entgeltstrukturen an realen Netzen
- Identifikation von Lösungsalternativen
- qualitative und quantitative Analysen
- Bewertung der Entgeltsysteme, Empfehlung

Lösungsansätze

Qualitative und quantitative Analysen

- Erhöhung Leistungspreis-Anteile
 - Berücksichtigung von Tarifanomalien?
- Erhöhung Grundpreis-Anteile
 - Ggf. Differenzierungen erforderlich (Abgrenzung?)
 - Orientierung an Sicherungsgröße? Wirksamkeit? Umsetzungsaufwand?
 - Berücksichtigung von SLP-Kunden mit Smart Metern?
- Einführung kapazitätsbezogener Elemente
 - Anreizwirkungen? Kapazitätsfestlegung und Kapazitätsanpassung? Pönalen?
- Berücksichtigung von Selbstverbrauch
 - Messwerte?

Derzeit noch in Diskussion!

Gliederung

- Ausgangssituation
- Lösungsansätze
- **Leitprinzipien**

Leitprinzipien

- Sachgerechte Kostenallokation (Verursachungsgerechtigkeit)
 - Anteil nicht arbeitsbezogener Preiskomponenten erhöhen
- Solidarische Finanzierung (Lastenverteilung)
 - Bereitstellung von Netzinfrastruktur vs. Inanspruchnahme
- Vermeidung von Fehlanreizen
 - Anreize zur Entsolidarisierung reduzieren
- Umsetzbarkeit / Praktikabilität
 - Umsetzungsaufwand?, Vermeidung von Komplexitätswachstum
- Nachvollziehbarkeit und Transparenz
 - Herleitung; Akzeptanz bei Kunden, Vertrieben, Öffentlichkeit, Politik
- Berücksichtigung neuer Anforderungen
 - Demand-Side-Management, Smart-Meter, Energieeffizienz, Elektromobilität
- Kompatibilität zum Marktdesign und Regulierungsrahmen

Leitprinzipien Grundsätze im BDEW-Projekt

Vertikale Allokation

- **Top-Down Kostenwälzung** grundsätzlich beibehalten, aber **Anpassungen**:
 - **vermiedene Netzentgelte** nur für planbare/steuerbare Erzeugung,
 - stärkere **Leistungsorientierung/Kapazitätsorientierung der Netzentgelte**,
 - Einführung von **Sondertarifen** zur Einspeise- und Verbrauchssteuerung (Netzentlastung und Systemstabilität),
 - **Keine** Einführung von **dynamischen Netzentgelten**.

Horizontale Allokation

- Umstellung der Kostenallokation wegen **neg. Rückwirkungen auf den Wettbewerb** und **hohem Implementierungsaufwand** verworfen
- **Verursachergerechtere Zuordnung von Netzausbaukosten / ortsabhängige Baukostenzuschüsse** prinzipiell als Anreiz für eine netzgerechtere Allokation geeignet, jedoch **Gefahr negativer Wettbewerbseffekte**.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Jan Kiskemper

Fachgebietsleiter

Geschäftsbereich Energienetze & Regulierung

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

E-Mail: jan.kiskemper@bdew.de

Telefon +49 30 300199-1132